

Markt- und Mode-Berichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **45 (1938)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MARKT- UND MODE-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 29. März 1938. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Der Preisrückgang dieser Woche hat in England zu einigen Geschäften geführt, auf dem Kontinent dagegen, besonders in Frankreich, ist das Geschäft sehr ruhig.

In den U. S. A. sind die Verbraucher weiterhin zurückhaltend und kaufen nur zur Deckung baldigen Bedarfs.

Yokohama/Kobe: Die vor einer Woche gemeldete festere Stimmung war nur von sehr kurzer Dauer und die Preise stellten sich von Tag zu Tag etwas tiefer. Infolge knappen Angebots in weißer 20/22 machten diese den Abschlag nicht in vollem Umfange mit. Die Eigner verlangen heute:

| | | | | |
|-------------------------|-------|------|-----------------|-------------------------------------|
| Filatures Extra Extra A | 13/15 | weiß | prompte Versch. | Fr. 16. ⁹ / ₈ |
| " Extra Extra Crack | 13/15 | " | " | " 16.50 |
| " Triple Extra | 13/15 | " | " | " 17. ¹ / ₈ |
| " Grand Extra Extra | 20/22 | " | " | " 16. ¹ / ₈ |
| " Grand Extra Extra | 20/22 | gelb | " | " 15.— |

Für spätere Verschiffung stellen sich die Preise eine Kleinigkeit billiger.

Shanghai: Infolge des schwächeren Kurses für den Shanghai-Dollar kamen einige wenige Geschäfte zustande. Jetzt aber scheinen die Eigner ihre Waren vollständig vom Markte zurückzuhalten, da sie eine weitere Entwertung des Shanghai-Dollars befürchten.

Canton: Die oben erwähnte Schwäche des Kurses in Shanghai hat sich in Canton keineswegs ausgewirkt, wo die Währung intakt geblieben ist. Die Spinner sind etwas entgegenkommender zu den folgenden Notierungen, ohne aber zu Abschlüssen zu kommen:

| | | | |
|---------------------------|-------|----------------------|-----------|
| Filat. Petit Extra A fav. | 13/15 | prompte Verschiffung | Fr. 14.75 |
| " Petit Extra C fav. | 13/15 | " | " 14.50 |
| Best I fav. B. n. st. | 20/22 | " | " 12.50 |

New York: Die vergangene Woche brachte an der New Yorker Rohseidenbörse etwas lebhaftere Umsätze bei den weichenden Kursen. April schloß gestern zu \$ 1.47/48 und November zu \$ 1.43¹/₂, was einem Abschlag gegenüber der Vorwoche von 5 bis 6 cents entspricht.

Seidenwaren

Krefeld, den 31. März 1938. Die Lage in der Seidenindustrie hat sich in den letzten Wochen leicht gebessert. Der Auftragseingang hat gegenüber den letzten Monaten zugenommen. Die Geschäftsbelegung ist einstweilen jedoch meist beschränkt. Die Umsätze bleiben allgemein hinter den letztjährigen guten Umsätzen zurück, einestils weil die Kundschaft vorsichtiger ist und im Hinblick auf gewisse Lagerbestände noch zurückhält, andernteils weil die Aufnahmefähigkeit der Märkte bei der herrschenden Unsicherheit und verminderten Kaufkraft geringer ist und der Konkurrenzkampf im Ausland zugenommen hat. Mit beeinflusst wird das Geschäft im Inland auch dadurch, daß zahlreiche jüdische Betriebe in der letzten Zeit in arischen Besitz übergegangen sind und die Aufträge in der Uebergangszeit zurückgestellt worden sind.

Die Nachfrage in Kleiderstoffen und sonstigen Seidenwaren konzentriert sich gegenwärtig ganz auf die Modeneuheiten. Die Kollektionen in neuen Kleiderstoffen bieten eine reiche Auswahl in weichen und steifen, unifarbigen und vielfarbig bedruckten, gepreßten und bestickten Stoffen und in neuartigen Reliefseiden mit durchgehenden oder zerstreuten, plastisch aufgelegten Ziermustern. Besonders gefragt waren in Frühjahrsneuheiten diese neumodischen Unistoffe in Reliefmusterung. Die bisher beliebten Kräuselstoffe, Cloqués usw. treten dabei etwas mehr in den Hintergrund und werden durch die Stoffe mit glatten Flächen, aber plastisch hervortretenden Motiven abgelöst. Begehrt sind auch die bestickten Stoffe mit aufliegenden weißen oder farbigen Stickereien, ferner die Stoffe mit Lochstickereien, die sich in ihrer Aufmachung und Wirkung an die Reliefgewebe und an die Spitzenstoffe anlehnen. Es werden viele Stoffe in der Art der Madeira-Spitzenstoffe gebracht, da die Spitzenkleidung von

der Mode besonders begünstigt wird. In derselben Linie liegen die Stoffe mit ausgestanzten Blumenmustern, die in der Umrandung abgestickt sind. Sie werden als Broderien bezeichnet und wirken sehr hübsch.

Neben weich fließenden Kreppseiden bringen die Kollektionen auch steife Taffetseiden in unifarbiger, gepreßter und bedruckter Aufmachung. Die gepreßten Taffetstoffe zeigen wechselnde Blatt- und Blumenmuster, auch Figuren und Spitzenmuster, weiter Ciré- und Lackdruckeffekte, einfarbige Façonmuster und mehrfarbige Druckmotive, Blumen und Blüten, sowie bunte Streifen und Schotten in den neumodischen hellen und dunklen Farbtönen. Gut gefragt sind zurzeit auch wieder bedruckte Seidensatins mit antiken Perser- und Türkenmustern und mit modernen Stilmustern, Blumen und Blüten. Sie finden für Blusen, Kasaks und ganze Kleider Verwendung.

Im übrigen werden sehr viel bedruckte Seiden und Kunstseiden gebracht. Die Kollektionen enthalten ein- und vielfarbig bedruckte Stoffe. Die einfarbig bedruckten Seidenstoffe zeigen weiße oder farbige Ziermuster auf andersfarbigem Grund. Die zweifarbig aufgemachten Seidenstoffe sind sehr beliebt, wieweil sie in der Farbenwirkung und Ausstattung einfach sind. Daneben nehmen die vielfarbig bedruckten Seidenstoffe, bei denen sich die verschiedenen Modelfarben in hellen und dunklen Tönen in buntem Durcheinander zusammenfinden, einen großen Platz ein.

Gut gefragt werden auch die Piquégewebe, die sich bereits im vergangenen Jahr sehr gut eingeführt haben und viel für Sommer- und Sportjacken verarbeitet worden sind. Diese Mode entwickelt sich in diesem Jahr weiter. Die neuen Piquéstoffe sind entweder mit farbigen Stilmustern, Blumen und Blüten, Figuren oder Sportmotiven bedruckt oder aber mit fortlaufenden Ranken in weiß und farbig bestickt.

Auch bei der Krawattenstoffweberei hat der Auftragseingang zugenommen. Die Nachfrage hat sich dabei weiter auf die in der letzten Zeit bereits stark bevorzugten knitterfreien, stückfarbigen Stoffe konzentriert. Der Anteil dieser Krawattenstoffe am Gesamtgeschäft hat zugenommen. Demgegenüber ließ die Nachfrage nach den stranggefärbten Stoffen sehr zu wünschen übrig.

Das Geschäft in Schirmstoffen ist, wie immer um diese Zeit, noch verhältnismäßig still. Jedoch gehen auch hier die Aufträge besser ein. Die Farbgebung unterstreicht mehr die roten, blauen, grünen und braunen Farbtöne in vielfarbigen Streifen- und Schottenmustern und daneben die Ombremusterung. kg.

London, 30. März 1938. In unserm heutigen Berichte müßen drei Punkte besonders hervorgehoben werden:

British Industrie Fair; S. Courtaulds Rede (Jahresabschluß) und Preisaufschlag der Färber.

British Industrie Fair. Die Textilsektion, dieses Jahr erstmals in den neuen Hallen im Earls Court, hielt sich ungefähr im Rahmen der letztjährigen Ausstellung. Besonders interessant waren die Stände der Kunstseidenfabrikanten, wo wieder Courtauld hervorgehoben sein muß. Zum erstenmal wurden die sogen. mit „Qualität geprüft“ Artikel ausgestellt. Die Stände waren allgemein geschmackvoll arrangiert. Wie in früheren Jahren, dominierte auch dieses Jahr der Druck. Erstklassige Ausführung mit geschmackvollen Dessins und Farbkombinationen. Im ganzen stellten über 100 Textilfirmen ihre Erzeugnisse aus. Das Modetheater erfreute sich eines regen Besuches und bewies die großen Fortschritte, die in der englischen Konfektion im Laufe der letzten Jahre gemacht wurden.

Die Situation auf dem englischen Kunstseiden-Markt wird am besten dargestellt durch die Feststellungen vom Generaldirektor des Courtaulds-Konzerns anlässlich der Generalversammlung vom 9. dies. Mit den ausländischen Untergesellschaften zusammen, nimmt dieses Unternehmen den ersten Platz ein, und beschäftigt in England allein 20 000 Arbeiter in 22 Fabriken. Mehr als die Hälfte der in England produzierten Kunstseide wird von Courtaulds erzeugt. Wenn man Viscose allein nimmt ist der Anteil von Courtaulds noch bedeutend größer.

Das Jahr 1937 begann mit fallenden Preisen. Nach Ver-

einbarung mit anderen Kunstseide-Erzeugern wurden die Preise gegen die Mitte des Jahres nicht nur gefestigt, sondern noch gegen Ende des Jahres erhöht. Zu niedrigen Preisen abgeschlossene Kontrakte die z. T. noch bestehen, schmälern jedoch die Gewinne, die sonst beträchtlich höher wären. Das Gewicht der im Inland verbrauchten Kunstseide erhöhte sich im vergangenen Jahr um 2 $\frac{3}{4}$ %. Ebenso erhöhte sich der Export, der jedoch nicht gewinnbringend war. Am wenigsten befriedigend war der stark reduzierte Ordereingang in den letzten zwei Monaten des vergangenen Jahres, trotzdem die tatsächlichen Lieferungen von Garn ziemlich gut waren. Dieses Abflauen des Geschäftes, führte S. Courtauld auf eine Lageranhäufung von Roh- und Fertigware zurück. In den letzten Wochen wurden wieder Orders für längere Lieferung gebucht. Die erhöhten Preise schließen aber keinen erhöhten Gewinn ein, da sie für Spezial-Cellulose gedeckt werden müssen. Es ist nicht voraussehen, wie sich das Geschäft im laufenden Jahr entwickeln wird.

Fibro-Stapelfaser. Der Verbrauch von Fibro war zufriedenstellend. Die Produktion konzentriert sich auf die Fabrik in Greenfield und die billigeren Produktionskosten haben bereits das Experiment bestätigt. Um den Verkauf anzuregen, wurden Ende Oktober die Preise reduziert. Fibro wird von den Lancashire Spinnern verarbeitet und ist wie die anderen Textilfasern stark vom Baumwollmarkt abhängig. Nachdem nun der Preis für amerikanische Baumwolle von 7.10 d auf 4.84 d per lb. gefallen ist, und in letzter Zeit sogar noch billiger als die Gesteungskosten verkauft wird, muß der Preis von Fibro konkurrenzfähig sein. Es ist kaum anzunehmen, daß dieser Zustand lang andauern wird. Maßnahmen zu einer Absatzkontrolle usw. brauchen ja bekanntlich Zeit, aber Fibro wird ohne Zweifel mit einer Stärkung des Baumwollpreises ebenfalls profitieren. Für die allgemeine Depression im Textilhandel konnte auch keine zufriedenstellende Antwort gegeben werden. Besonders schwer gelitten haben der Baumwoll- und Wollmarkt. Die Schuld wird z. T. der unstablen außenpolitischen Lage in die Schuhe geschoben. Jedenfalls handle es sich nicht um einen Rückgang der Popularität der Kunstseide. Erneut wurde auf die japanische Konkurrenz hingewiesen, die dem Export große Schwierigkeiten entgegenstellt. Die Produktionsmöglichkeiten in Indien wurden eingehend studiert, die japanische Konkurrenz, die aber laut privaten Informationen 75% des Exportes nach Indien verkauft, bedeutet ein großes Hindernis.

Bei dieser Gelegenheit wurde noch eine Statistik bekanntgegeben über die Weltproduktion von Kunstseide im Jahre 1937.

| | lbs. |
|----------------|-------------|
| Japan | 341 000 000 |
| U. S. A. | 312 000 000 |
| Deutschland | 150 000 000 |
| Großbritannien | 120 000 000 |
| Italien | 106 000 000 |
| Frankreich | 66 000 000 |
| Holland | 25 700 000 |
| Kanada | 16 500 000 |
| Belgien | 16 500 000 |
| Polen | 13 800 000 |
| Rußland | 13 700 000 |

| | lbs. |
|-----------------|------------|
| Schweiz | 12 100 000 |
| Andere zusammen | 22 165 000 |

Endlich ist es den englischen Färbern gelungen, eine allgemeingültige Farbpreisliste zu publizieren. Die erhöhten Preise traten am 14. dies in Kraft. Basiert auf die vorher offiziell quotierten Preise ist der Aufschlag ca. 8 bis 10%. Sofern es sich aber um Spezial- und Kontraktpreise handelt, ist der Aufschlag beträchtlich und speziell in Qualitäten mit höherem Längeneingang bis zu 1 $\frac{1}{2}$ d per yard. Nachdem nun alle wichtigen Färber zusammengeschlossen sind, hofft man auf eine Stabilisierung des Färbereigeschäftes. Man fragt sich aber, ob es dem Fabrikanten gelingt, die Verkaufspreise für bereits eingeführte Qualitäten entsprechend zu erhöhen. Die Gewinnmarge wird einen derartigen Aufschlag wohl kaum einschließen. Färber, die sich auf gute Artikel spezialisieren, waren in letzter Zeit ordentlich beschäftigt.

Der allgemeine Beschäftigungsgrad in Lancashire hat sich nicht stark gebessert. Der Farbpreisaufschlag brachte es mit sich, daß plötzlich größere Mengen Rohware abgenommen wurden. Es wird auch gerne festgestellt, daß die enormen Lager von Rohware auf Abruf etwas geschwunden sind. In den mittleren und guten Preislagen sind die von Amerika übernommenen „Sheer“-Artikel Trumpf. Alpaca- und vor allem Jersey-Qualitäten verkaufen sich gut, überhaupt Artikel mit Crêpe in Kette und Schuß. Nach den Erfolgen gewisser Qualitäten (auch von Schweizerfabrikanten) ist eine Tendenz unverkennbar, daß gute Uni-Qualitäten sich besonderer Beliebtheit erfreuen. Matelassé und Jacquardartikel verkaufen sich schon nicht mehr so gut wie vor einem halben Jahr, und man befürchtet, daß die Mode, exklusive Richtung ausgenommen, sich mehr dem Uni und glatten Stil zuwendet. Zum Teil haben sich die sogen. „Kilometer-Fabrikanten“, die jeden Artikel in kürzester Zeit in bezug auf Preis und Qualität heruntergewirtschaftet haben, selbst geschadet. Bereits haben verschiedene Konfektionäre eingesehen, daß mit diesen billigen Qualitäten kaum zu verdienen ist, und fragen nach besseren Artikeln. Es trat aber noch unerwartet ein anderer Umstand in den Vordergrund. Es ist heute möglich, sehr gefällige Kleider, die aus Amerika eingeführt werden, zum Preise von 12/— Sh. frei London zu kaufen. Diese Konkurrenz ist ganz beträchtlich und richtete bereits viel Schaden in der englischen Konfektion an.

Das Druckgeschäft ist instabil; es werden die extremsten Dessins verlangt. Streifen stehen im Vordergrund. Auch hier empfindet man die ausländische Konkurrenz, vor allem die canadische.

Seide. Die Marktlage ist mehr oder weniger dieselbe geblieben. Der Beschäftigungsgrad im Macclesfield-Distrikt ist eher noch schwächer geworden als vor einem Monat. Man erwartet aber noch vor Ostern eine Belebung des Marktes. Größere Kontrakte in den Stapelqualitäten sind z. T. geliefert und müssen in kurzer Zeit erneut werden. Wohl am interessantesten ist das Safinggeschäft. Aber auch hier sind die Preise sehr gedrückt. Die Druckerei, speziell Film und Block, ist gut beschäftigt, verwendet aber zum größten Teil japanische Ware.

MESSE-BERICHTE

Die Textilindustrie an der 22. Schweizer Mustermesse.

Eigenbericht.

„Die Mustermesse 1938 steht einerseits im Zeichen eines wirtschaftlichen Gesundungsprozesses, andererseits schweben über ihr die Sorgen der sehr gespannten politischen Lage in Europa. Der Wiederaufstieg der Wirtschaft als Ganzes erfolgt unter schweren innern Zuckungen und äußern Hemmungen; partielle Rückschläge sind an der Tagesordnung.“ Man hätte dem aus seinem Amte als Direktor der Schweizer Mustermesse scheidenden Dr. W. Meile, der zu einem Generaldirektor der SBB. ernannt wurde, gewünscht, er hätte seine Eröffnungsansprache am Pressetag mit einer etwas günstigeren Prognose beginnen können. Andererseits aber stand die Eröffnung der Messe im Zeichen nationaler Ge-

schlossenheit und nationalen Abwehrwillens, die zeigen, daß die schweizerische Wirtschaft sich ihrer Aufgaben und ihrer Verantwortung bewußt ist. Mögen auch verschiedene Anzeichen dafür sprechen, daß der Wirtschaftsaufstieg sich verlangsamt oder in einzelnen Branchen gar wieder zum Stillstand kommt, so war die Beteiligung der schweizerischen Textilindustrie an der diesjährigen Messe dennoch wieder sehr gut. Ein Industriezweig, der auch heute noch in 2375 Betrieben über 100 000 Arbeiter beschäftigt und dessen Ausfuhr im Jahre 1936 die Summe von 206 Millionen Franken erreichte, ist in besonderem Maße darauf angewiesen, seine Leistungsfähig-